

RS OGH 1986/10/1 1Ob600/86, 3Ob1530/92, 1Ob1571/95, 1Ob228/02i, 5Ob261/02x, 7Ob218/07w, 6Ob18/08b, 1

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 01.10.1986

Norm

ABGB §1295 Ia7

Rechtssatz

Wer Verfahrenshandlungen setzt, obwohl er weiß, dass dadurch ein Vertragspartner vermögensmäßige Nachteile erleiden kann, haftet schadenersatzrechtlich, wenn er bei gehöriger Aufmerksamkeit hätte erkennen müssen, dass sein im Verfahren vertretener Standpunkt aussichtslos ist.

Entscheidungstexte

- 1 Ob 600/86
Entscheidungstext OGH 01.10.1986 1 Ob 600/86
Veröff: SZ 59/159 = EvBl 1987/50 S 211 = JBl 1987,102
- 3 Ob 1530/92
Entscheidungstext OGH 25.03.1992 3 Ob 1530/92
Vgl auch
- 1 Ob 1571/95
Entscheidungstext OGH 29.08.1995 1 Ob 1571/95
Auch
- 1 Ob 228/02i
Entscheidungstext OGH 25.10.2002 1 Ob 228/02i
- 5 Ob 261/02x
Entscheidungstext OGH 03.12.2002 5 Ob 261/02x
Auch
- 7 Ob 218/07w
Entscheidungstext OGH 17.10.2007 7 Ob 218/07w
Beisatz: Ob ein im Verfahren vertretener Standpunkt von vornherein aussichtslos ist, hängt von den Umständen des Einzelfalls ab. (T1)
- 6 Ob 18/08b
Entscheidungstext OGH 13.03.2008 6 Ob 18/08b

Vgl

- 1 Ob 71/09m

Entscheidungstext OGH 05.05.2009 1 Ob 71/09m

Auch; Beisatz: Nicht nur bewusst unrichtige Prozessbehauptungen (bewusster Rechtsmissbrauch) machen Schadenersatzpflichtig, sondern auch ein fahrlässiges Verhalten im Prozess. Letzteres gilt aber mit der Einschränkung, dass verfahrensrechtliche Handlungen -im Gegensatz zu sonstigen Schädigungen- erst dann Schadenersatzpflichten auslösen, wenn der eingenommene Prozessstandpunkt bei gehöriger Sorgfalt nicht bloß für zweifelhaft, sondern für aussichtslos gehalten werden musste, was nach den Umständen des Einzelfalls zu beurteilen ist. (T2); Beisatz: Diese in der höchstgerichtlichen Judikatur bereits entwickelten Grundsätze zur Haftung für Prozesshandlungen lassen sich auch für die Beurteilung der Frage heranziehen, ob ein Verstoß gegen die in § 178 ZPO festgelegte Verpflichtung einer Prozesspartei, ihr Vorbringen vollständig (Abs 1) und zum frühestmöglichen Zeitpunkt (Abs2) zu erstatten, Schadenersatzpflichten auslöst. (T3); Beisatz: Hier: Verspäteter, aber berechtigter Einwand der mangelnden Passivlegitimation in einem Kündigungsverfahren. (T4)

- 1 Ob 227/11f

Entscheidungstext OGH 22.12.2011 1 Ob 227/11f

- 9 Ob 37/17g

Entscheidungstext OGH 28.11.2017 9 Ob 37/17g

Auch

- 3 Ob 29/18p

Entscheidungstext OGH 21.02.2018 3 Ob 29/18p

- 3 Ob 160/20f

Entscheidungstext OGH 02.11.2020 3 Ob 160/20f

Vgl; Beis wie T1

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1986:RS0022854

Im RIS seit

15.06.1997

Zuletzt aktualisiert am

04.01.2021

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at